



Was Gott gerade tut



Seit 2010 leitet Detlef Pieper das Netzwerk Gemeinsam für Hamburg. Er liebt die Vielfalt und sieht sich als Brückenbauer. „Gelebte Einheit wird dazu beitragen, dass die Hamburgerinnen und Hamburger Jesus Christus erkennen und von Ihm das Leben in Fülle empfangen. So verstehe ich das Gebet Jesu aus dem Evangelium nach Johannes 17, 20 u. 21.“ Er lebt im wunderschönen Stadtteil Hamburg Hamm und ist dort mit Gemeinsam für Hamburg Teil der Bürogemeinschaft Stadtveränderer.

Freude

Der Oktober ist gut gestartet: Dieses Jahr war Hamburg verantwortlich für die offizielle Feier zum Tag der deutschen Einheit. Ein gelungenes Fest, das bereits am 2. Oktober begann und mit der „Danke Demo – Deutschland singt und klingt“ am 3. Oktober abgeschlossen wurde. Wir durften diese Abschlussveranstaltung unterstützen. Ein Team vom Gebetshaus mit einigen „DienstagsMail“-Leserinnen (der wöchentliche Newsletter von Gemeinsam für Hamburg) verteilten Kerzen unter den Zuschauern vor der NDR Bühne am Jungfernstieg und beteten für die Veranstaltung. Der teilweise kräftige Regen konnte den Mitsingenden die gute Laune nicht verderben. Wenn hunderte Menschen mit Kerzen in der Hand „Großer Gott, wir loben dich“ singen, ist das ein himmlischer Moment. Gottes Gegenwart war deutlich spürbar. Insgesamt kann man resümieren, ein gelungenes Fest zum Tag der Deutschen Einheit in Hamburg, friedlich und mit guter Atmosphäre. Dafür haben wir gebetet. Danke Gott!

Einen dreißigminütigen Zusammenschnitt der Feierlichkeiten findest du **HIER**, die letzten zwei Minuten bei Kerzenlicht 🕯️, und Einblicke hinter und auf der Bühne von „Deutschland singt und klingt“ **HIER**.

Erschütterndes

Vier Tage später greift der Hamas Israel an. Tief erschüttert haben wir mit einer „Extramail“ zum Gebet und zur Kundgebung „Solidarität mit Israel“ aufgerufen. Einen Tag später habe ich in der Dienstagsmail geschrieben:

» Liebe Freundinnen und Freunde von Gemeinsam für Hamburg,
„In Hamburg ist kein Millimeter Platz für Antisemitismus und Feindseligkeit gegenüber Israel“, sicherte gestern auf der Kundgebung „Solidarität für Israel“ der Erste Bürgermeister Peter Tschentscher den hunderten Menschen an der Reesendambrücke zu. Eine gute politische Zielformulierung – die Realität in Hamburg sieht zum Teil anders aus. Jüdische Einrichtungen müssen geschützt werden, jüdische Mitbürger erleben auch hier in Hamburg feindliche Äußerungen und Bedrohung. Für uns als Christen ist klar: Antisemitismus und überhaupt Fremden- und Menschenfeindlichkeit haben in einem von Christus erlösten Herzen keinen

Platz. Vielmehr treibt uns das alles ins Gebet, fordert Zivilcourage und Einsatz für den Frieden. ... «

Am nächsten Tag las ich im Hamburger Abendblatt, dass zwei Frauen, die auf der Kundgebung waren, von Männern tätlich angegriffen wurden. Beten wir! Beten wir auch für die anderen erschütternden Nachrichten, ob Erdbeben, Kriege oder Hungersnöte.

Hoffnung

Jetzt aber noch ein hoffnungsvoller, erwartungsreicher Blick nach vorne. Vom 31. Oktober bis 04. November werden in der Sporthalle Hamburg berührende wahre Lebensgeschichten als Musical auf die Bühne gebracht und Gabriel Häsler wird in seinem anschließenden Input Menschen einladen, ein Leben mit Jesus zu beginnen. Beim letzten Vorbereitungsabend hatte ich beim gemeinsamen Gebet ein wunderbares Bild. In kleinen Gruppen beteten die gut dreihundert Besucher für ihre ViPs: Freunde, die sie zu Life on Stage eingeladen haben und noch einladen. Mein Bild war, dass jeder der ViPs kommt, Jesus an den Abenden begegnet und Ja zur Liebe Gottes sagt. Jetzt beginnt nicht nur die heiße Phase des Einladens, sondern noch viel mehr die heiße Phase des Gebets. Danke, dass du dabei bist!

Unser Traum ist, dass jede Hamburgerin, jeder Hamburger einen Christen kennt, der ihm authentisch Jesus Christus erklärt und vorlebt. Mit Life on Stage kommen wir diesem Traum ein Stück näher. Das schenke uns Gott.

